

Datum: 22. März 2020

Thema: „Wie wir diese Krise meistern“

Texte: Jesaja 52,12 / 30,15

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Ab heute feiern wir als Mosaik-Kirche mit der Chrischona-Gemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen gemeinsam Gottesdienst. Wir legen die beiden Kirchen sozusagen digital zusammen und halten eine Predigt für beide Gemeinden.

Aus gegebenem Anlass starten wir heute in eine dreiteilige Predigtserie. Das erste Thema lautet: „Wie wir diese Krise meistern können“.

Grundsätzlich:

Als verantwortliche Bürgerinnen und Bürger halten wir uns an die Vorgaben des Staates – auch wenn uns nicht immer alles einleuchtet oder gefällt.

Als Christinnen und Christen fragen wir: Welche Chancen gibt uns Gott in dieser Krise? Statt dass wir die Krise schnell wegbeten, stellen wir uns der Situation und durchlaufen Lern- und Reifungsprozesse.

Gott sagte einmal zum Volk Israel in einer grossen Krise: „Ihr müsst nicht in Panik aufbrechen und braucht nicht um euer Leben zu laufen. Denn der Herr wird vor euch hergehen. Der Gott Israels wird euren Rücken decken.“ (Jesaja 52,12) Das können wir auch in unserer aktuellen Situation persönlich nehmen. Gott ist in dieser herausfordernden Krise mit uns unterwegs und steht uns bei.

1. Was ist eine Krise?

Um zu klären, was eigentlich eine Krise ist, unterscheide ich hier vier Zustände:

a) Normalität: Das ist der Zustand, den wir uns wünschen. Ruhe, Sicherheit, Erfolg und Funktionalität in allen Bereichen. Nur: Das ist ein flüchtiger Zustand. Immer wieder geraten wir in...

b) Irritationen: Das sind Situationen, welche uns ärgern und deutlich stören – wie zum Beispiel ein verlorener Hausschlüssel, Computer startet nicht mehr, Datenverlust, ein verkratztes Auto usw. Ständig haben wir mit solchen Dingen zu tun und versuchen sie zu bewältigen. Doch manchmal kommt es ganz dick – es entwickelt sich eine...

c) Krise: Das ist eine Phase, wo es richtig gefährlich wird und durchaus um Leben und Tod gehen kann. Aktuell haben wir eine Krise – und zwar rund um den Erdball. Vor 50 Jahren startete in Amerika Apollo 13 zum Mond. Unterwegs dorthin explodierte ein Sauerstofftank. Das ganze Unternehmen mit

dem Leben der drei Astronauten wurde dadurch in Frage gestellt: Bringen wir sie heil zurück auf die Erde? Das war eine handfeste Krise. Wir investieren dann alles, um die Krise zu bewältigen. Dabei können wir zusätzlich viel gewinnen, wenn wir die Krise auch als Chance sehen. Damals beim Mondflug sagte Gene Kranz, der Flugdienstleiter mitten in dieser kritischen Situation zur versammelten Mannschaft am Boden, dies würde «die grösste Stunde der NASA». Er sah realistisch die Herausforderungen und die Gefahren dabei. Aber er entschied sich dafür, dass die Organisation und die Menschen darin durch diese Herausforderung über sich hinauswachsen würden.

Welche Entscheidung fällen wir in unserer gegenwärtigen Krise? Was werden wir in einem Jahr im Rückblick über diese Zeit sagen?

Wenn die Krise nicht bewältigt werden kann, kommen wir in den vierten Zustand, nämlich die...

d) Katastrophe: Das ist der Zustand, wenn die Dinge kaputt sind, wenn Menschen gestorben sind und wir uns mit den katastrophalen Folgen auseinandersetzen müssen. Es ist dann wie nach dem Tsunami: Wir müssen nicht mehr versuchen, eine Situation zu bewältigen, sondern wir müssen «aufräumen» - und das braucht viel Zeit und Energie.

2. Die Lage ist schlimm

Es ist wichtig, dass wir uns in der Krise der Realität stellen. Diese weder verdrängen noch schönreden noch Flucht nach vorne antreten. Wir spüren die Vorboten und das Potenzial, dass es zur Katastrophe kommen kann – und in gewissen Bereichen ist schon soweit. Wir stellen fest: Unternehmer verlieren Geld, der Konkurs droht, ältere Menschen haben ein höheres Sterberisiko, der Staat verordnet schmerzhaftes Dinge, wir fühlen uns ohnmächtig, Eltern müssen die Kinder zu Hause unterrichten usw. Die Situation ist übel und es macht uns zu Recht Angst. Nur sollten wir aufgrund der Angst und der Ohnmacht die Krise nicht einfach verdrängen oder wegbeten, damit es schnell vorbei ist und wir zur Normalität gehen können.

Jede Krise beinhaltet Chancen und Reifungsmöglichkeiten. Ich nenne mal drei:

3. Chancen in der Krise

a) Was bisher verborgen war, kommt nun an die Oberfläche und verstärkt sich:

Wer eher egoistisch, pessimistisch, misstrauisch und ängstlich unterwegs war, wird das nun verstärkt leben und z.Bsp. Hamsterkäufe machen, nur

noch für sich schauen und in Panik ausbrechen. Wer eher mutig, zuversichtlich, dienend, an andere denkend und liebend unterwegs war, wird das nun verstärkt leben und z.Bsp. für das Wohl anderer sorgen, für ältere Menschen einkaufen usw. Wir sehen klarer, was tief in unserem Herzen steckte und jetzt offenbar wird. Nun können wir entscheiden, was Raum bekommen soll. Wir können uns dadurch für das Positive entscheiden.

b) Wir lernen schnell und stellen fest: Es geht auch anders!

Solange es gut und normal läuft, denken wir, dass es nur so geht. Aber in der Krise stellen wir fest, dass vieles auch anders möglich ist. Wir werden ziemlich schnell kreativ: Schule ist anders möglich, Familienleben geht auch anders, Kirche geht anders, Ferien gehen anders (auch wenn es uns nicht gefällt), die persönliche Lebensgestaltung geht auch anders usw. Wir werden kreativ und lernen in den unterschiedlichsten Herausforderungen um.

c) Wir werden auf uns selbst zurückgeworfen und können Selbstleitung üben.

Gezwungenermassen werden wir eigenständiger. Wir können unseren Glauben nicht mehr von Kirche und Pastoren oder guten Referenten abhängig machen. Wir sind herausgefordert, unsere Gottesbeziehung selbständig und aktiv zu gestalten. Und weil wir plötzlich mehr Zeit zur Verfügung haben, können wir Prioritäten setzen. Wie zum Beispiel in der Bibel zu lesen, Gebetsspaziergang zu machen, ein Buch zu lesen usw. Aber dazu braucht es Disziplin zur bewussten Selbstleitung. Das können wir jetzt üben. Dabei werden wir unabhängiger von Menschen – dafür umso abhängiger von Gott.

4. Was du tun kannst

Jedenfalls nicht in Hektik ausbrechen – denn dadurch wird nichts geändert. Beherzige vielmehr Jesaja 30,15, wo Gott sagt: „Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden. Durch Stillsein und Vertrauen könntet ihr stark sein.“ Was könnte das nun für uns ganz praktisch bedeuten? Wie meistern wir die Krise?

ArbeitnehmerIn: Organisiere dich selber und setzt dich für die Firma so gut es geht ein. Setz dich auch für die anderen Mitarbeitenden ein.

UnternehmerIn: Entwirf nüchtern Szenarien, wie du diese Krise bewältigen könntest. Arbeite nüchtern die wichtigen Dinge ab, um die Unternehmung durch diesen Sturm steuern zu können. Und wenn du trotz allen Bemühungen Konkurs anmelden musst – leite davon nicht deinen persönlichen Wert ab.

Eltern: Auch wenn du Angst um dein Einkommen hast – investiere trotzdem in die Beziehungen mit den Kindern und nimm sie mit in die Verantwortung. Vielleicht lässt sich die Familienkultur und den Umgang miteinander gemeinsam neu definieren und umgestalten.

Singles: Verkriech dich nicht sondern verbinde dich mit andern – per Telefon, WhatsApp, Mail usw. Geh auf andere zu und gestalte bewusst deine einsamen Zeiten.

SchülerInnen und Teens: Häng nicht rum und zieh nicht nur Netflix rein. Strukturiere den Tagesablauf mit Schule, Freizeit, Hobby – und lies auch mal in einem Buch.

Teens und Jugendliche: Nicht nur gamen und zocken, sondern aktiviere kreative Hobbys wie Malen, Schreiben, mit Freunden über WhatsApp-Video gemeinsam Bibel lesen und austauschen, dich in ein neues Gebiet einlesen usw. Wir alle haben jetzt die Möglichkeit, unsere Haltungen, Einstellungen und Prioritäten neu zu ordnen. Zudem können wir Disziplin üben.

Schluss-Gedanken

Ein chinesisches Sprichwort sagt:

„In der Dunkelheit ist es besser, eine Kerze anzuzünden als über die Dunkelheit zu klagen.“

Lasst uns diese Krise nutzen, um unser Leben neu zu sortieren und persönlich und geistlich zu wachsen und zu reifen. Wir können die aktuelle Situation nutzen, um sowas wie einen „Frühlingsputz“ im persönlichen Leben durchzuführen.

Ich bete für dich, dass du diese Krise mit ihren Chancen proaktiv nutzen kannst.

Fragen für die persönliche Vertiefung:

- Wenn dich immer wieder Angst und Ohnmacht beschleichen – erstelle eine Liste der Dinge, die schlecht laufen und die dir Angst machen.
- Halte diese Liste Jesus hin und sage ihm, dass du überfordert bist und nun seine Kraft brauchst, um da durchzukommen.
- Erstelle eine Liste über mögliche Chancen, welche du aufgrund der aktuellen Krise für dein Leben erkennen kannst.
- Überlege, welche Chancen du konkret packen willst und schreibe entsprechende Schritte in deine Agenda.
- Überlege anfangs Woche, wie die nächsten Tage gestaltet und gefüllt werden sollen. Übe dich in Selbstleitung und bei der Umsetzung in Disziplin.

Diese Lern- und Übungsmöglichkeiten hast du nur jetzt in der Krise. Lass sie nicht ungenutzt vorübergehen!

Playlist der Mosaik-Lieder:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PL6-k3M1jMTbXp5EhB6hjwce7qaDvrmFng>